

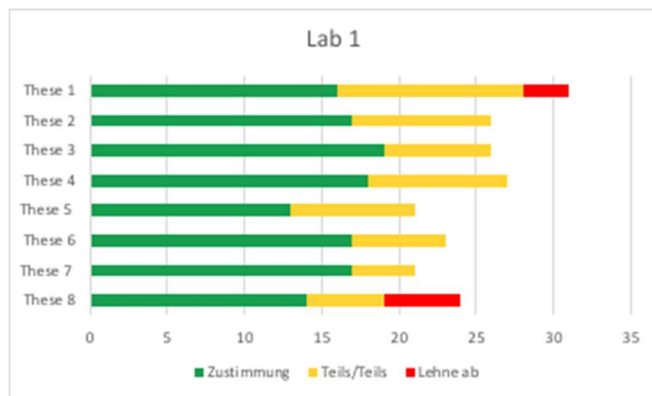


## Auswertung der „Labs“ im Rahmen des Stadtratshearings zur Erstellung einer Münchner Nachhaltigkeitsstrategie am 1.4.2022, 14:15-15:00 Uhr

Im Rahmen des Hearings gestaltete MIN am Nachmittag „Labs“ zu drei Themenfeldern. Ziel war es, Handlungsbedarfe für München aufzuzeigen: Vertreter:innen von MIN und Expert:innen aus der Zivilgesellschaft stellten vorbereitete Thesen vor und zur Diskussion. Die ausführlichen Thesepapiere sind auf der MIN-Homepage dokumentiert.

Die Teilnehmenden bewerteten die jeweilige These **zustimmend**, **teils/teils unterstützend** oder **ablehnend**: insbesondere Ablehnungen sollten auch kurz begründet werden. Dadurch erhielten die Labs Hinweise auf Akzeptanz sowie Widerstände, Nachbesserungs- und Diskussionsbedarfe. Auch wenn im Rahmen der 45-minütigen Labs diese Aspekte nur andiskutiert werden konnten: die Diskussion ist eröffnet und wird hoffentlich fortgesetzt. Im Folgenden dokumentieren wir zusammenfassend die Ergebnisse und Beiträge aus den Labs:

### Lab 1: Die Stadtgesellschaft aktivieren und einbeziehen!



#### Thesen Lab 1 (Kurzfassung):

1. Münchner\*innen aktivieren!
2. Selbst-Wirksamkeit erfahren!
3. Attraktive Formate einsetzen!
4. Strukturen für gute Beteiligungskultur und -qualität aufbauen!
5. Kooperation im Quartier nachhaltig erweitern!
6. Partizipationspraxis und -kompetenz fördern!
7. Verwaltung als Partner\*in für Transformation stärken!
8. Eine kooperative Steuerungsgruppe zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie einrichten und zu einem Nachhaltigkeitsrat erweitern!

#### Hinweise der Teilnehmenden (Zusammenfassung über alle Thesen):

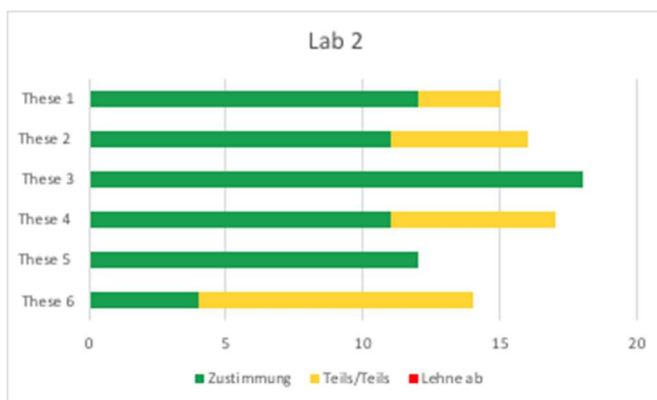
- Beteiligungsangebote bleiben zu oft wirkungslos und es kommen immer die Gleichen. Zudem ist nicht erkennbar, dass Anliegen aufgenommen werden. Um Frustration aufgrund falscher Erwartungen zu vermeiden, sollte klarer sein, was mit Ergebnissen passiert. Die eigenen Standards zu Beteiligung sollten auch gelebt werden – die derzeitige Praxis sei teilweise „dialogscheu“. Hiermit wurde auch Skepsis und Widerstand zu These 1 begründet.
- Engagement und Mitwirkung (unter Übernahme von Mitverantwortung) sollte stärker unterstützt und weniger (von der Verwaltung) ausgebremst werden, z.B. durch Prototyping und Experimentieren. Mitarbeiter:innen der Verwaltung sollten zu Ermöglicher:innen werden können - dies bedeute, einen lohnenden und auch langen Weg zu beschreiten.
- Die Ebene der Nachbarschaften - auf der Quartiersebene und im Stadtbezirk – sollte gestärkt werden. Es braucht aber auch Angebote für übergeordnete bzw. strategische Themen. Auf BA-Ebene sollten hauptberufliche Nachhaltigkeitsmanager:innen eingerichtet werden. Bildungslokale und Nachbarschaftstreffs könnten unterstützen.
- Es muss mehr Freiräume geben, um Selbstwirksamkeit erleben zu können und so Lust am Engagement zu wecken und dauerhaft halten zu können.
- Co-Creation und attraktivere – z.B. aufsuchende oder spielerische inkl. der digitalen - Formate können Lust am Mitgestalten erhöhen. Beteiligung und Bildung zusammendenken: Beteiligung als Bildungsangebot – Bildungsangebote mit Beteiligung.

- Der Widerstand gegen einen Nachhaltigkeitsrat ist in der Skepsis begründet, dass ein solches Gremium wirksam werden und Verbindlichkeit erzielen kann. Als Alternative wurde ein Bürgerrat vorgeschlagen.

### Fazit Lab 1:

Der Widerstand zu zwei der acht Thesen ist begründet in der Skepsis gegenüber Einfluss und Wirksamkeit sowie verbindlicher Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Aktivierung bzw. eines weiteren Gremiums (Nachhaltigkeitsrat). Die Thesen erhielten große Zustimmung und wertvolle Hinweise, wie München die Potenziale der Aktivierung und Beteiligung stärker nutzen kann: Diese ist jedoch kein Selbstzweck, sondern braucht Wirkung: für mehr Nachhaltigkeit ohne Frust und mit Lust am Tun.

### Lab 2: Soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit – Gemeinsam geht's!



#### Thesen Lab 2 (Kurzfassung):

1. Agenda 2030 und SDGs sind Grundlage sozial-ökologischer Transformation in München!
2. Runde Tische mit allen Akteursgruppen einrichten!
3. Resilienz in den Quartieren schaffen!
4. Grundbedürfnisse: Wohnraum, Arbeitsplätze, Energie und Mobilität sichern!
5. Keine Spekulation mit Grund und Boden!
6. Umnutzung leerstehender Bürogebäude in Wohnungen!

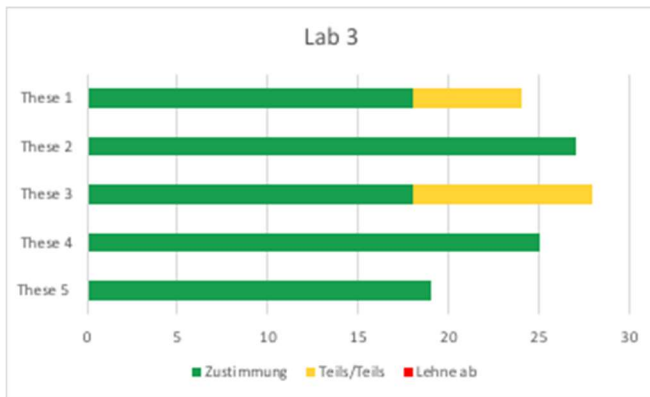
#### Hinweise der Teilnehmenden:

- zu 2: Verbindlichkeit der Ergebnisse von Runden Tischen sichern / wirklich alle Akteur:innen einbeziehen: Konzept wie ärmere und/oder bildungsferne Mitmenschen erreicht und einbezogen werden.
- zu 3: Wie Leute auch außerhalb der Bubble erreichen? / Bereits vorhandenes Wissen wertschätzen --> voneinander lernen, Raum für das geben, was bereits da ist.
- zu 4: „Günstiger Wohnraum“ wird derzeit auch als Totschlagargument genutzt. / Hinterfragen und Umdenken: Wieviel Raum braucht ein Mensch?
- Erweiterte These zu 5: München setzt sich im eigenen Bereich, auf Landes- und auf Bundesebene für nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Grund und Boden ein. Nicht maximale Renditen, sondern am Gemeinwohl orientierte, sozial-ökologische Nutzungen sind das politische Ziel.
- zu 6: Ob durch Home-Office ein nachweisbarer Leerstand von Büronutzungen eingetreten ist, ist noch offen. / Eigentümer:innen halten an der Erwartung möglichst hoher Pachten fest und sind nicht bereit durch Umwandlung in Mietwohnungen geringere Renditen in Kauf zu nehmen.

### Fazit Lab 2:

Die große Zustimmung und die Ergänzungen zu den Thesen unterstreichen, dass die soziale Dimension der Nachhaltigkeit deutlich stärker als bisher in den Blick zu nehmen ist. Die Zielkonflikte um die Ressource Boden und die Nutzung Wohnen zu entschärfen sowie bisher kaum erreichte Bevölkerungsgruppen stärker einzubeziehen, sind aktuelle Handlungsbedarfe. Die sozial-ökologische Transformation muss als Querschnittsaufgabe im Münchner Nachhaltigkeitsmanagement verankert werden.

### Lab 3: München braucht ein effektives Nachhaltigkeitsmanagement!



#### Thesen Lab 3 (Kurzfassung):

1. Erarbeitung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie!
2. Systematischen Managementprozess als Grundlage einführen!
3. Notwendige Ressourcen und Strukturen bereitstellen!
4. Ins Tun kommen!
5. Nachhaltigkeitsmanagement kooperativ steuern und verankern!

#### Hinweise der Teilnehmenden:

- Nachhaltigkeitsstrategie ist Dreh- und Angelpunkt eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements!
- Wir brauchen eine lokale Nachhaltigkeitsstrategie, die Umsetzungsstrukturen denkt und schafft, die die Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam aktiviert.
- Es gibt schon den Klimabeirat und viele sonstige Gremien. Ein weiterer Rat ist nicht notwendig.
- Wir brauchen keinen neuen Rat, aber ausreichende Ressourcen und klare Verantwortlichkeiten in der Verwaltung selbst. Insbesondere für das "Kernteam" müssen entsprechende personelle Ressourcen bereitgestellt werden.
- Die Hauptthemen sind doch bekannt und auch vielfach diskutiert. Vielleicht sollte man nicht wieder bei 0 anfangen, sondern eher nur bei Zielkonflikten diskutieren.
- München fehlen vor allem die konkreten, messbaren Ziele (SMARTe Ziele) und deren kontinuierliches Monitoring, nur so kann man abschätzen, ob man auf dem richtigen Weg ist.
- Die Zivilgesellschaft, die Kulturszene, Firmen und Sportvereine müssen eingebunden werden.
- Die Perspektive München könnte zur Vermeidung von Doppelstrukturen als NH-Strategie genutzt werden. Der Stadtentwicklungsplan 2040 wird viel Konkretisierung bringen.
- Wir brauchen mehr Quick & Dirty Lösungen. München muss nicht immer dem Ruf nach Perfektionismus folgen.
- Mich stört das "Ins tun kommen" - man muss besser, schneller und effektiver werden - es ist aber nicht so, dass nichts passiert, was hier immer mal unterschwellig geäußert wird.
- Es braucht einen NH-Rat als Kontrollgremium für mehr zielgerichtetes Arbeiten.
- Bei der Stadtspitze sollte eine Stabstelle eingerichtet werden.

#### Fazit Lab 3:

Insgesamt gab es eine breite Zustimmung zur Erstellung einer NH-Strategie und zur Einführung eines effektiven NH-Managements. Einzelne Teilnehmer:innen sehen in der Perspektive München bereits eine NH-Strategie. Deutlich wurde außerdem, dass es bisher zu wenig zielgerichtetes Arbeiten gab. Die Implementierung eines NH-Rates wird zumindest teilweise kritisch gesehen, Da es bereits viele Räte gibt und andererseits der konkreten Umsetzung zu wenig Beachtung geschenkt wird. Das Kommittent der Stadtspitze wird als zwingend notwendig erachtet.

Thomas Ködelpeter, Helmut Schmidt und Maren Schüpphaus, Münchner Initiative Nachhaltigkeit